



Platz für Organisationstalente

Lkw fahren und Kisten schleppen. Immer von A nach B. Logistik ist langweilig. Außerdem nur was für Jungs. Cindy Ganssl, ehemalige Auszubildende und Personalleiter Franz Weiß räumen mit solchen Vorurteilen über die Logistik auf und geben praxisnahe Tipps für die Bewerbung bei der BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH.

Logistik. Was macht die Branche spannend?

Weiß: Paketdienste oder Lkw prägen das Image der Logistik. Manche lesen von Drohnen und Robotern. Das lässt erkennen, wie cool und erfinderisch wir Logistiker sind. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie viele Wege von A nach B führen und welche modernen Technologien es braucht, um den besten zu finden. Im und außerhalb von Unternehmen. Wir bei der BTK organisieren zum Beispiel jeden Tag 600 Transporte und lagern bis zu 1400 Paletten täglich in unserem Logistikzentrum ein und aus. Unsere Azubis dirigieren als Teil eines Teams unsere Flotte von 150 Fahrzeugen, managen den Einsatz von Transportpartnern oder betreuen den Warenfluss im Logistikzentrum. Sie fühlen sich dabei wie Regisseure am Set, wenn sie gemeinsam mit den rund 80 Kollegen allein im Güterverkehr pro Jahr 150.000 Sendungen organisieren, die mehr als 1,5 Millionen Tonnen auf die Waage bringen. Da wird es uns nicht langweilig, das kann ich Ihnen versichern.

Eineinhalb Millionen Tonnen? Unvorstellbar...

Weiß: Stimmt. Legen wir lieber eine Palette an die andere. Wir starten von hier über die B15 auf die A8 um München rum, an Nürnberg vorbei über die A9, A3 und A7 auf die B4 und legen die letzte Palette im

Hamburger Hafen an der Kaikante ab. So viele Güter transportieren wir in einem Jahr.

Ich sehe schon, Logistik hat viel mit Rechnen und Geografie zu tun. Was muss ein Bewerber außerdem können?

Ganssl: Freude am Organisieren, das ist ganz wichtig. Und eine gewisse Aufgeschlossenheit und Neugier. Das hilft auch beim ersten Schritt. Das ist bei uns eine Kurzbewerbung für einen Schnuppertag, an dem die meisten sofort merken, ob sie zur BTK passen und an der Aufgabe Spaß haben. Das gibt Orientierung und vermeidet im schlimmsten Fall einen Ausbildungsabbruch.

Wie viele junge Menschen hat die BTK denn schon ausgebildet?

Weiß: Seit 1999 haben wir 92 Azubis ausgebildet. Über 90 % haben wir in feste Arbeitsverhältnisse übernommen. Viele sind noch bei uns und haben richtig Karriere gemacht. Aus den ersten Ausbildungsjahrgängen leiten heute vier als Abteilungs- oder Teamleiter selbst Azubis an. Sie wissen genau, wie man sich am ersten Tag fühlt und was für eine gute Ausbildung wichtig ist.

Und was ist aus Ihrer Sicht wichtig für eine gute Ausbildung?

Ganssl: Spaß! Und der kommt mit der Verantwortung. Nur danebensitzen, das geht bei uns nicht. Unsere Azubis sind vom ersten Tag an voll dabei, aber nie alleine.

Woher wissen Sie, ob der Azubi ins Team und zur Aufgabe passt?

Weiß: Wir schauen weniger auf die Noten, sondern mehr auf Interessen und Aktivitäten wie Klassensprecher, Streitschlichter oder Schulsanitäter. Auch jedes Engagement in einem Verein zeigt uns, dass der junge Mensch aufgeschlossen ist. Auf den Mund gefallen darf man bei uns ebenfalls nicht sein. Und wer zurückhaltend startet, taut meist in den ersten Wochen der Ausbildung auf.

Ganssl: Und der Rest ist ehrlich gesagt Bauchgefühl. Meistens entscheiden Herr Weiß und ich zusammen. Bei mir ist es übrigens erst drei Jahre her, dass ich hier selbst Azubi war. Heute arbeite ich in der Verkaufsabteilung und unterstütze Herrn Weiß in der Betreuung der Azubis. Das ist meine Richtung. Ich mache dazu gerade einen Ausbildereignungsschein bei der IHK in München.

Dann können Sie uns als Expertin sagen, was eine gute Bewerbung ausmacht?

Ganssl: Wirklich wichtig ist der vollständige Lebenslauf. Ein Bild ist nicht zwingend, aber von Vorteil. Zumindest bei uns, weil wir uns Bilder einfach besser merken können als Namen. Interessant sind auch Angaben zur Familie, zum Beispiel was die Eltern machen oder ob es Geschwister gibt. Gleich am Anfang muss klar sein, von welchem Schultyp der Bewerber kommt. Eine Bewerbung von einem Abiturienten

lesen wir anders, als die Unterlagen von Bewerbern mit mittlerer Reife oder qualifiziertem Mittelschulabschluss.

Wie wird man bei der BTK zum Gespräch eingeladen?

Ganssl: Die meisten Bewerber lernen wir an den Schulen kennen. Zuerst haben sie unser Unternehmen gar nicht auf dem Schirm. Sie drängen sich mit vielen anderen auf dem Weg zu den großen und bekannten Ausbildungsbetrieben der Region. Wenige sehen die Logistik als Branche, in der man richtig Karriere machen kann. Immerhin sind wir mit 2,9 Millionen Beschäftigten der drittgrößte Wirtschaftsbereich in Deutschland; die 270 Mitarbeiter der BTK zählen dazu!

Checken Sie eigentlich Profile von Bewerbern bei Facebook?

Weiß: Nein. Das spielt für uns keine Rolle. Das ist Privatsache. Wir glauben, wenn Eltern, Ausbildungsbetrieb und Berufsschule partnerschaftlich zusammenarbeiten, kann Ausbildung gelingen oder sagen wir, noch besser gelingen. Für einen guten Start laden wir alle neuen Azubis mit Familie und Freunden zu einem von unseren Azubis gestalteten Elternabend ein.

Und wie geht es nach dem Elternabend weiter?

Weiß: Meistens sind alle Azubis total nervös am ersten Tag. Deshalb machen wir zwei Wochen Einführung für alle gemeinsam. In dieser Zeit erklären wir vom Posteingang bis zum IT-System, was wichtig ist. In der Gruppe haben die Neuen immer viel Spaß und verlieren schnell das Gefühl, fremd zu sein.

Das klingt nach einer runden Sache! Wie entwickeln sich die Azubis?

Weiß: Spätestens im zweiten Ausbildungsjahr werden auch zurückhaltende Azubis selbstsicher. Das zeigt sich meist im Umgang mit Kunden. Gegen Ende der Ausbildung, nachdem alle Abteilungen durchlaufen sind, weiß auch jeder um seine Stärken und was er machen möchte.

Ganssl (lacht): Ja, das sieht man ja an mir am besten. Ich habe hier gleich zwei Sachen gefunden, die mir Spaß machen.

Mach den ersten Schritt

Lerne uns persönlich kennen. Du findest unseren Infostand an vielen Schulen in der Region. Schnuppere ein paar Stunden Logistikluft im Praktikum. Vielleicht startest Du dann schon im nächsten Jahr eine Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung.